

VORTRAGSVERANSTALTUNG DES  
ÖSTERREICHISCHEN JURISTENTAGES UND DES  
BUNDESMINISTERIUMS FÜR JUSTIZ

---

**Festveranstaltung  
200 Jahre ABGB**

**10. November 2011**



Wien 2012

Manzsche Verlags- und Universitätsbuchhandlung

## Inhaltsverzeichnis

Seite

<b>Dr. Nikolaus Michalek, Präsident des Österreichischen Juristentages, Bundesminister a.D.</b> .....	5
<b>Mag<sup>a</sup>. Sonja Wehsely, Stadträtin</b> .....	8
<b>Dr. Klaus Tschütscher, Regierungschef des Fürstentums Liechtenstein</b> .....	10
<b>a.o. Univ.-Prof. Dr. Beatrix Karl, Bundesministerin für Justiz</b> .....	11
<b>o. Univ.-Prof. Dr. Heinz Fischer, Bundespräsident der Republik Österreich</b> .....	15
<b>Dr. Nikolaus Michalek</b> .....	17
<b>em. o. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Rudolf Welser, Leiter der Forschungsstelle für europäische Rechtsentwicklung und Privatrechtsreform an der Universität Wien</b> .....	19
<i>Verdienste und Stärken des ABGB</i> .....	19
I. Die Berechtigung des Jubiläums .....	19
II. Schöpfung des rationalistischen Naturrechts .....	21
III. Sprache des ABGB .....	23
IV. Die Lebenskraft des ABGB .....	24
V. Novellen, Generalüberholung .....	24
VI. Schluss .....	25
<b>Hon.-Prof. Dr. Irmgard Griss, Präsidentin des Obersten Gerichtshofs</b> .....	25
<i>Das ABGB und die Rechtsprechung</i> .....	25
I. Einleitung .....	25
II. Einfluss der historischen Rechtsschule .....	27
III. Einfluss der Pandektistik .....	29
IV. Einfluss gesellschaftlicher Entwicklungen .....	30
V. Schlussbemerkung .....	32
<b>Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard Zimmermann, Geschäftsführender Direktor am Max Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg</b> .....	33
<i>Perspektiven des künftigen österreichischen und europäischen Zivilrechts Zum Verordnungsvorschlag über ein Gemeinsames Europäisches Kaufrecht</i> .....	33
I. Das Allgemeine Bürgerliche Gesetzbuch .....	33
1. Ein international unzureichend beachtetes Gesetzbuch .....	33
2. Europäisierung des Privatrechts .....	36
II. Zur Genese des Verordnungsvorschlags über ein Gemeinsames Europäisches Kaufrecht .....	38
1. CISG, PECL und PICC .....	38
2. <i>Acquis Principles</i> und DCFR .....	40

3.	„Machbarkeitsstudie“ und Grünbuch.....	42
III.	Der Verordnungsvorschlag über ein Gemeinsames Europäisches Kaufrecht: eine erste Einschätzung.....	45
1.	Überblick .....	45
2.	Lücken .....	46
3.	Keine verlässlichen Materialien .....	48
4.	Textstufenanalyse .....	49
a)	Abweichungen des Gemeinsamen Kaufrechts von der „Machbarkeitsstudie“ .....	49
b)	Die Regeln über die Rückabwicklung .....	51
c)	Die Struktur des Verjährungsrechts .....	53
d)	Vom DCFR zurück (oder vorwärts) zu PECL und CISG .....	55
5.	Keine Revision des Verbraucher- <i>acquis</i> .....	56
a)	Der Weg zur Verbraucherrechte-Richtlinie .....	56
b)	„Hoher Verbraucherschutzstandard“ statt <i>acquis</i> -Revision.....	58
6.	Wer wählt das Gemeinsame Europäische Kaufrecht? .....	60
a)	Verbraucher, Unternehmer, SMEs.....	60
b)	Die Fokussierung auf SMEs .....	61
c)	Kostenreduktion?.....	62
7.	Vereinbarung über die Verwendung des Gemeinsamen Europäischen Kaufrechts.....	64
8.	Rahmenbedingungen .....	64
a)	Rechtsgrundlage .....	64
b)	Europäischer Gerichtshof .....	65
c)	Die Sprachenfrage .....	66
IV.	Fazit .....	67
<b>Dr. Nikolaus Michalek.....</b>		<b>69</b>
<b>Univ.-Prof. Dr. Martin Schauer,</b>		
<b>Institut für Zivilrecht, Universität Wien.....</b>		<b>70</b>
<i>„200 Jahre und immer noch weise? – Von der Lebenskraft des ABGB heute“ .....</i>		<i>70</i>
I.	Die Festschrift .....	70
II.	Das ABGB und seine Lebenskraft heute .....	72
A.	Allgemeines .....	72
B.	Flexibilität versus Verlust an Transparenz .....	75
C.	Sprache .....	76
D.	Zwischenbilanz.....	78
E.	Zukunftsperspektiven .....	78
III.	Dank und Glückwunsch.....	79
<b>Dr. Nikolaus Michalek.....</b>		<b>80</b>